Salzburger Verkehrsplattform
Pro Bahn Österreich
Sprecher. Mag. Peter Haibach
Georg Rendlweg 26, A-5111 Bürmoos
☎ (0664) 42 69 607 *oder (06274) 4966*
Fax (06274) 4966 E-Mail: haibach@sbg.at
www.salzburger-verkehrsplattform.org
www.probahn.at
www.regionale-schienen.at

26. Oktober 2011

Medieninformation:

„Aus für Kapuzinerbergtunnel“ macht Weg frei für RegionalStadtbahn
Fast einhellige Ablehnung im Salzburger Gemeinderat

- **S-Bahn Salzburg ist Modell für eine erfolgreiche Vorgehensweise**
- **„Wer alles gleichzeitig will, bekommt gar nichts!“ – ein weiser Leitspruch**
- **ÖVP-Gemeinderats-Fraktion muss auch Verantwortung für attraktiven ÖV übernehmen**

Die Verkehrsplattform begrüßt die fast einhellige Haltung des Salzburger Gemeinderates bei der gestrigen Gemeinderatssitzung dem Projekt „Kapuzinerbergtunnel“ eine endgültige Absage zu erteilen.

Nach Meinung der Verkehrsplattform wäre jetzt der Weg frei für eine zielführende Diskussion und Entscheidung über die RegionalStadtbahn (RSB) durch die Stadt (Lokalbahnbahn-Verlängerung) in den Süden Salzburgs. Die Beauftragung einer Einreichplanung und die Realisierung der ersten Etappe „Mirabellplatz“ sollte die Fraktionen im Gemeinderat einen.

Als Vorbild mag da die Vorgehensweise bei der Umsetzung der S-Bahn Salzburg dienen. Dem damaligen LHStv. und Verkehrsreferenten Arno Gasteiger gelang es, die Landtagsfraktionen und den Salzburger Gemeinderat dafür zu gewinnen, dass dieses 400 Mio. Euro-Projekt absoluten Vorrang haben muss und daher alle anderen Projekte zurückzustellen seien, sei es Straßen- oder Bahnprojekte. Gasteiger gelang es, einen Regierungsbeschluss (11. Mai 1992) herbeizuführen, dass „*dem öffentlichen Verkehr in der Stadt Salzburg und den Umlandgemeinden technisch und rechtlich der Vorrang einzuräumen sei und die in Betracht kommenden Bezirksverwaltungsbehörden angewiesen werden, bei widerstreitenden Verkehrsinteressen grundsätzlich den öffentlichen Verkehr zu bevorzugen.*“ (Zitat Ende).

Der Erfolg hat Gasteiger Recht gegeben. Die S-Bahn Salzburg ein Erfolgsmodell mit jährlichen Zuwachsraten von über 20 %. Der Ausspruch von Gasteiger „Wer alles gleichzeitig will, bekommt gar nichts!“ sollte nachdenklich stimmen, wenn man an die vielen Umfahrungsprojekte denkt (Saalfelden, Bergheim, Schüttdorf, Mittersill...), und an Wünsche nach neuen Salzachbrücken.

Entscheidend wird dabei sein, dass Stadt und Land eine gemeinsame Strategie verfolgen, wobei der Regierungsbeschluss aus dem Jahr 1992 Leitlinie sein könnte. Bis zur Realisierung der RSB durch die Stadt müssen durchgehende Busspuren in der Stadt dafür Sorge tragen, dass die Fahrgäste von StadtBus, Postbus, Albus staufrei in der Stadt unterwegs sein können und damit ein Umsteigeeffekt erzielt wird. Für die Umsetzung der RSB ist doch ein Zeitraum von fünf bis zehn Jahren anzudenken. Dabei wäre es hilfreich, wenn die ÖVP-Fraktion im Gemeinderat ihre Blockadehaltung gegen neue Busspuren aufgibt und sich verantwortlich für einen attraktiveren öffentlichen Verkehr einsetzt. Aber auch die Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer sind gefordert, dieses Projekt zu forcieren.

Für die Salzburger Verkehrsplattform:
Peter Haibach